

Flüchtlingskrise im Sudan: SWISSAID unterstützt Geflüchtete aus dem Sudan und lokale Gemeinden im Tschad



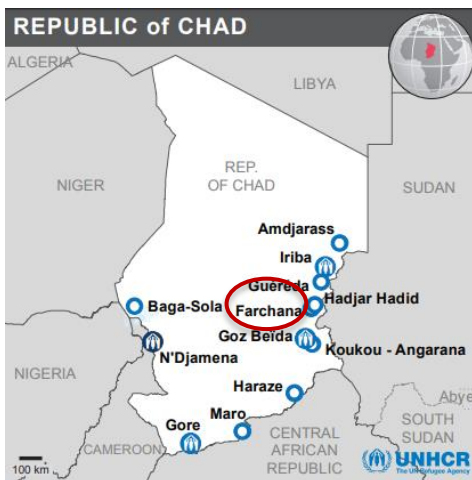
Vertrieben durch den Krieg in Darfur, suchen Millionen Menschen Schutz in Tschad, wie z.B. hier im Camp von Farchana.

1. Ausgangslage: Eine der grössten humanitären Krisen der Welt

Der Bürgerkrieg im Sudan hat bereits Zehntausende Menschenleben gefordert und Millionen zur Flucht gezwungen. Im benachbarten Tschad suchen eine Million sudanesische Flüchtlinge – vor allem Frauen und Kinder – Schutz vor Gewalt und Zerstörung. Die humanitäre Lage ist katastrophal: Lebenswichtige Ressourcen wie Nahrung und Wasser sind knapp, medizinische Versorgung kaum verfügbar. Dies stellt nicht nur Geflüchtete, sondern auch die aufnehmenden Gemeinden und die lokale Bevölkerung vor existenzielle Herausforderungen. Das Aussetzen der US-Hilfsgelder verschärft die Lage weiter, denn wichtige Hilfsmassnahmen mussten gestoppt werden. SWISSAID leistet dringend benötigte humanitäre Hilfe für 20'000 Menschen und bittet dafür um finanzielle Unterstützung.

Besonders dramatisch ist die Situation in der Region Farchana in der Provinz Ouaddaï im Osten des Tschads, wo sich eines der grössten Flüchtlingslager des Landes befindet. Hier haben Tausende Überlebende des Sudan-Konfliktes Zuflucht gesucht – in einem Land, das zu den ärmsten der Welt gehört¹. Die hohe Anzahl an Neuankömmlingen überlastet die fragile Infrastruktur. Die Versorgung mit Nahrung, Wasser, medizinischer Hilfe und Unterkünften reicht für die ansässige Bevölkerung und die Geflüchteten längst nicht mehr aus. Laut dem Roten Kreuz handelt es sich um die aktuell grösste Vertreibungskrise der Welt. Und die Lage spitzt sich weiter zu: Nach offiziellen Schätzungen sind fast 900'000 Menschen in den östlichen und nordöstlichen Provinzen des Tschad von Hunger, Gewalt und tödlichen Krankheiten (Cholera, Malaria) bedroht.

¹ Der Tschad belegt im Index der menschlichen Entwicklung ([HDI](#), 2022) den 189. Platz von insgesamt 193 Ländern und rangiert damit unter den Ländern mit dem niedrigsten Entwicklungsstand der Welt.



SWISSAID verfügt über langjährige Erfahrung in der humanitären Hilfe und hat bereits in mehreren Nothilfeprojekten in Niger und in Tschad schnelle und wirksame Interventionen durchgeführt. SWISSAID führt seit 1965 ein Koordinationsbüro in N'Djamena und ist dank guter Vernetzung und Kenntnissen der lokalen Begebenheiten in der Lage, rasch auf die aktuelle Krise zu reagieren.

Im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit ist SWISSAID in mehreren Provinzen tätig, darunter in der Provinz Guéra, die an Ouaddai angrenzt. In Guéra führt SWISSAID unter anderem ein Projekt mit dem Triple-Nexus-Ansatz durch, der humanitäre Nothilfe mit langfristigen Entwicklungs- und Friedensinitiativen verbindet. Vor

diesem Hintergrund dehnt SWISSAID ihre Aktivitäten nun auf das Flüchtlingslager **Farchana** und die umliegenden lokalen Gemeinden aus.

2. Projektablauf: Soforthilfe und langfristige Stärkung der Widerstandsfähigkeit der Geflüchteten und der lokalen Gemeinden

Das Projekt ist in zwei Phasen gegliedert: In der akuten Krise lindert SWISSAID die humanitäre Not (Aktivitäten I und II, ab April 2025 für neun Monate), fördert die Konfliktprävention und stabilisiert die aktuelle Situation. Damit werden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen, um in einer zweiten Phase nachhaltige Entwicklungsprozesse einzuleiten und das friedliche Zusammenleben zu fördern (Aktivitäten III, Januar 2026 – Juli 2026). Die Aktivitäten richten sich an insgesamt **4'500 Familien, d.h. rund 20'000 Menschen**, von denen 80% Flüchtlinge und 20% Einheimische sind.

I. Verbesserte Ernährungssicherheit und Konfliktprävention

Hunger ist das dringendste Problem in der aktuellen Krise. Viele Flüchtlinge sind unterernährt oder bereits geschwächt. Besonders gefährdet sind Kinder, schwangere Frauen und ältere Menschen. Um die akute Not zu lindern, erhalten 3'000 Familien dringend benötigte Lebensmittelpakete. Gleichzeitig ist die Verteilung von resistentem Saatgut ein Schlüsselement. Dieses an die lokalen Ernährungsgewohnheiten und ökologischen Bedingungen angepasste Saatgut sowie Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden ermöglichen es den Bauernfamilien, eine stabile landwirtschaftliche Produktion aufrechtzuerhalten. Dieser Ansatz hat sich in den letzten Jahren bei mehreren Nothilfeinsätzen in Niger und Tschad bewährt.

- Sicherung der Grundversorgung und gezielte Unterstützung gefährdeter Gruppen: 3'000 Familien erhalten über neun Monate hinweg alle drei Monate Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln (Sorghum, Mais, Mehl, Öl, Salz) sowie Hygieneartikeln. Bei der Auswahl wird der Fokus auf besonders gefährdete Gruppen gelegt, darunter Kinder unter 5 Jahren, stillende Mütter, Menschen mit Behinderungen, alleinstehende Frauen und ältere Menschen.
- Förderung der Getreideproduktion (Hirse, Sorghum, etc.) und des Gemüseanbaus: Um die Ernährungssicherheit zu verbessern werden Massnahmen zur Getreideproduktion und zum Gemüseanbau umgesetzt und 500 Kleinbauernfamilien und Flüchtlinge in nachhaltiger Landwirtschaft und an die klimatischen Bedingungen angepassten Anbaumethoden geschult.

Für die Getreideproduktion erhalten die Familien 500 kg klimaresilientes, nährstoffreiches Saatgut und geeignete landwirtschaftliche Werkzeuge wie manuelle Sämaschinen und Pflanzlochbohrer für die Aussaat von 20 Hektar Felder. Der Staat stellt dafür noch ungenutztes Land zur Verfügung.

Ebenfalls abgegeben werden Werkzeuge wie Hacken, Handpflüge und Schaufeln sowie biologische Betriebsmittel wie Düngemittel und Pestizide. Zusätzlich werden 500 Gemüseanbau-Kits bereitgestellt mit lokalem Saatgut für Gemüse, natürlichen Düngemitteln und Pestiziden sowie Gartenbau-Werkzeuge, um gezielt den Gemüseanbau zu fördern.

- Zudem wird ein erstes Dialogforum zwischen den Flüchtlingen und der lokalen Bevölkerung organisiert. Damit wird ein Beitrag zur Friedensförderung geleistet.

II. Verbesserter Zugang zu sauberem Wasser und Hygiene

Die unzureichende Wasserversorgung in den Flüchtlingscamps und Aufnahmegemeinden führt zu einem drastischen Anstieg von wasserbedingten Krankheiten wie Cholera, andere Durchfallerkrankungen und Hautinfektionen. Besonders betroffen sind Kinder unter fünf Jahren, ältere Menschen und schwangere Frauen, da sie anfälliger für Krankheiten sind. Die derzeitigen Wasserstellen sind überlastet oder nicht ausreichend funktionstüchtig, wodurch Menschen gezwungen sind, verunreinigtes Wasser aus unsicheren Quellen zu nutzen. Dies stellt ein akutes Gesundheitsrisiko dar und verschärft die ohnehin prekäre humanitäre Lage in den betroffenen Regionen.

Um die Verbreitung von Krankheiten zu verhindern und eine Mindestversorgung mit sauberem Wasser sicherzustellen, umfasst das Projekt folgende Massnahmen:

- Sanierung fünf bestehender und Errichtung von fünf neuen Wasserstellen, um eine nachhaltige Wasserversorgung zu gewährleisten. Dies reduziert das Risiko wasserbedingter Infektionen und entlastet die bestehenden Infrastrukturen. Davon profitieren zusätzlich rund 1'500 Familien (rund 5'000 Menschen).
- Sensibilisierung für Hygiene und Wasserressourcenmanagement für 10 Gemeinschaften, insbesondere für Frauen und Kinder, durch gezielte Schulungen und Aufklärungskampagnen. Dies trägt dazu bei, dass Flüchtlinge und lokale Bevölkerung über einfache, aber wirkungsvolle Massnahmen zur Krankheitsprävention informiert werden.

III. Stärkung des sozialen Zusammenhalts und der nachhaltigen Entwicklung

Der enorme Stress in einem Flüchtlingslager kann zwischen Geflüchteten und der einheimischen Bevölkerung zu Spannungen und Konflikten führen. Die knappen Ressourcen und die ungenügende Versorgung verstärken das Konfliktpotenzial zusätzlich. SWISSAID stärkt den sozialen Zusammenhalt durch folgende Massnahmen:

- Durchführung einer Follow-up-Veranstaltung zum Dialog und zur Friedensförderung zwischen Geflüchteten und Einheimischen.
- Umsetzung von fünf gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen (Gemeindezentren, Schulgärten usw.) zugunsten von Jugendlichen und Frauen.
- Schulung von 100 Gemeindeleiter:innen zur Verwaltung lokaler Gemeinschaften.
- Ausbildung von 500 lokalen Führungspersönlichkeiten – angesehene Vorbilder aus der Bevölkerung – in Konfliktmanagement und friedlicher Konfliktlösung.

- Förderung der Einbeziehung von Frauen und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse und die Stärkung der Gemeinschaft.
- Förderung des sozialen Zusammenhalts und des friedlichen Zusammenlebens zwischen Flüchtlingen und einheimischen Gemeinschaften durch die Organisation von Fussballspielen, Festen und kulturellem Austausch.
- Animateur:innen und der Projektkoordinator begleiten die ausgebildeten Agrarökologie-Promotor:innen auch im 2026 und unterstützen sie in der Anwendung der gelernten agrarökologischen Anbautechniken.

3. Begünstigte

Die Nothilfekomponente wird insgesamt 3'000 Familien (rund 15'000 Menschen) direkt erreichen, am Ende des Projektes haben mindestens 4'500 Familien (rund 20'000 Menschen) ihre Lebenssituation verbessert. Besondere Aufmerksamkeit gilt Frauen und Mädchen in prekären Situationen, schwangeren und stillenden Frauen, alleinerziehenden Müttern, Kindern unter 5 Jahren sowie Menschen mit Behinderungen, die oft eingeschränkten Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen haben.

Für die Sicherstellung der Nachhaltigkeit der eingeleiteten Entwicklungs- und Friedensmassnahmen werden lokale Gemeindegruppen und lokale Organisationen (z. B. Frauengruppen) eingebunden und gestärkt. Zudem wird die Partizipation von Frauen und Jugendlichen bei kommunalen Entscheidungsprozessen gefördert.

Die Auswahl der begünstigten Haushalte erfolgte partizipativ und anhand einer Reihe klar definierter Vulnerabilitätskriterien, durch Besichtigungen vor Ort und in Zusammenarbeit mit den lokalen Behörden und Dorfkomitees. Transparenz wird durch ein vertrauliches Beschwerdesystem und regelmässige Konsultationen gewährleistet.

4. Unsere lokalen Partner

SWISSAID übernimmt über das Koordinationsbüro in N'Djamena die Federführung und arbeitet eng mit lokalen und Provinzbehörden zusammen, um die Nachhaltigkeit der Massnahmen zu gewährleisten. Partner sind lokale NGOs, Flüchtlingskomitees sowie Frauen- und Jugendorganisationen. Zudem kooperiert SWISSAID mit den lokalen technischen Diensten für Landwirtschaft, Viehzucht, Wasser und sanitäre Einrichtungen, um die Wirksamkeit zu maximieren.

Die Zusammenarbeit mit den «Comités Départementaux d'Action» und «Comités Locaux d'Action», in denen die wichtigsten Bevölkerungsgruppen und Ämter des Staates wie auch die lokalen Behörden vertreten sind, stärkt die Beteiligung der Gemeinschaft an einer friedlichen Verwaltung lokaler Ressourcen. Diese Komitees wurden im Rahmen des Triple-Nexus-Projekts in Guéra erfolgreich erprobt. Gleichzeitig werden die Kapazitäten der Behörden im Flüchtlingsmanagement und Kinderschutz ausgebaut. Die enge Zusammenarbeit mit UNHCR, WFP und UNICEF stellt sicher, dass humanitäre und entwicklungspolitische Massnahmen koordiniert erfolgen und die Hilfe gezielt ankommt.

5. Schutz vor Diskriminierung

Das Projekt legt einen besonderen Fokus auf Geschlechtergerechtigkeit und den Einbezug benachteiligter Gruppen wie Menschen mit Behinderung. Frauen werden bei der Nahrungsmittelproduktion, nachhaltiger Landwirtschaft und Wassermanagement besonders gefördert. Zudem werden lokale Anführerinnen gestärkt, damit sie die spezifischen Bedürfnisse der Frauen besser vertreten und deren Stimmen gehört werden.

6. Budget

Die Gesamtkosten des Projekts betragen **CHF 1'014'505.-** Die Finanzierung erfolgt aus zweckgebundenen Spenden von Privatpersonen, Institutionen und Behörden. Die folgende Aufstellung zeigt die budgetierten Kosten der Nothilfe, der mittel- und langfristigen Entwicklungsmassnahmen sowie der Friedensförderung.

Aktivitäten April 2025 – Juli 2026	Kosten in CHF
I. Unmittelbare Nothilfe-Massnahmen und Konfliktprävention	600'850
9'000 Lebensmittelpakete für 3'000 Familien für 9 Monate inkl. Auswahl der Begünstigten und Verteilung (Verteilung erfolgt dreimal im Abstand von drei Monaten durch je 70 Mitarbeitende)	442'770
Schulung von 500 lokalen Kleinbäuer:innen und Flüchtlingen in nachhaltiger Landwirtschaft und an die klimatischen Bedingungen angepassten Anbaumethoden	13'730
Kauf und Verteilung von 500 kg angepasstem lokalem Saatgut, Düngemitteln und Werkzeugen (Sämaschine, Pflanzlochbohrer, etc.) zur Aussaat von 20 Hektar	50'725
Kauf und Verteilung von landwirtschaftlichen Werkzeugen (Hacke, Handpflug, Schaufel etc.) und biologischen Betriebsmitteln (Dünger, Pestizide, usw.) für 500 Flüchtlinge und Einheimische	43'480
Kauf und Verteilung von 500 Gemüseanbau-Kits für die Flüchtlinge und Einheimischen von Farchana (natürliche Düngemittel und Pestizide, Saatgut, Gartenbau-Werkzeuge)	47'245
Durchführung einer Veranstaltung zum Dialog und zur Friedensförderung	2'900
II. Mittelfristige Massnahmen für den verbesserten Zugang zu Wasser und Hygiene	80'330
Sanierung oder Errichtung von 10 Wasserstellen	76'415
Sensibilisierung zu Hygiene und Vorbeugung von Krankheiten für 10 Gemeinden	3'915
III. Langfristige Massnahmen zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung und des friedlichen Zusammenlebens	65'105
Durchführung einer Follow-up-Veranstaltungen zum Dialog und zur Friedensförderung	2'900
Umsetzung von fünf gemeinschaftlich genutzten Einrichtungen (Gemeindezentren, Schulgärten usw.) zugunsten von Jugendlichen und Frauen	25'360
Schulung von 100 Gemeindeleiter:innen in der Verwaltung der lokalen Gemeinschaften	5'215
Ausbildung von 500 lokalen Akteur:innen in Konfliktmanagement und friedlicher Konfliktlösung	18'440
Förderung der Einbeziehung von Frauen und Jugendlichen in Entscheidungsprozesse und den Wiederaufbau der Gemeinschaft	10'870
Förderung des sozialen Zusammenhalts und des friedlichen Zusammenlebens zwischen Flüchtlingen und Einheimischen durch die Organisation von Fussballspielen, Festen und kulturellem Austausch	2'320
IV. Direkte Betriebskosten	150'425
Transport und Logistik (Einsatz von SWISSAID-Fahrzeugen, Kauf zweier Motorräder, Treibstoff)	43'985
Büro- und Materialkosten	21'595
Direkte Personalkosten vor Ort (je eine Person für die Projektleitung und die Buchhaltung, 2 Moderator:innen, ein Fahrer sowie ein Berater im Bereich Nexus)	75'515
Koordination und Austauschtreffen mit den Partnerorganisationen und lokalen Behörden	9'330
V. Kommunikation und Evaluation	25'565
Kommunikationsmaterialien wie Flyer, Broschüre, Radiobeiträge und Berichte	13'840
Monitoring und Evaluierung	3'755
Audit	7'970
Total lokale Projektkosten	922'275
SWISSAID-Begleitkosten 10%	92'230
Gesamtprojektkosten	1'014'505

SWISSAID-Expertise: SWISSAID ist eine konfessionell und parteipolitisch unabhängige Organisation für Entwicklungszusammenarbeit und durch die schweizerische Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen (ZEWO) zertifiziert. Sie setzt sich in neun Ländern des Globalen Südens für faire und nachhaltige Ernährungssysteme und Geschlechtergerechtigkeit ein. Die zunehmende Fragilität der Einsatzländer und die vielfältigen Krisen machen es immer dringlicher, in der Nothilfe aktiv zu sein und die Erfolge der Entwicklungszusammenarbeit zu stabilisieren und abzusichern. Die Erfahrungen aus den Nothilfeprojekten in Niger und Tschad, welche SWISSAID in den letzten Jahren durchgeführt hat, zeigen, dass sich die Kombination aus der Abgabe von Lebensmitteln und widerstandsfähigem Saatgut sowie Schulungen in nachhaltigen Anbaumethoden bewährt.

SWISSAID bedankt sich bei allen Unterstützerinnen und Unterstützern sehr herzlich für Ihre Solidarität mit den Menschen in Tschad und Sudan.



SWISSAID - Lorystrasse 6a - 3008 Bern
T 0313505353 - info@swissaid.ch

IBAN: CH20 0900 0000 3000 0303 5;
Vermerk: Nothilfe Tschad 3-25-01